Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 40

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

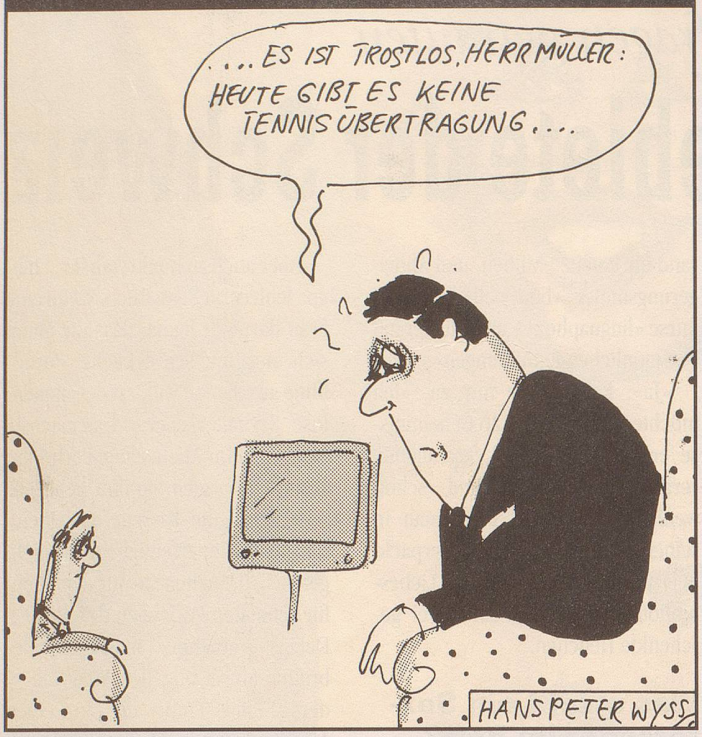
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Müller



Ein interessanter Mensch nahm an allem, was ihn umgab, wachen Geistes Anteil. Sein breites Allgemeinwissen vertiefte er regelmässig in Bibliotheken, hielt sich auf dem Gebiet der Kunst und Wissenschaft auf dem laufenden, wusste, was sich in der Kulturszene abspielte, machte, vor sich hin philosophierend, lange Spaziergänge, schrieb diskussionsanregende Essays und wagte, Neues zu denken.

Ein banaler Mensch hatte es sich in seiner Gedankenwelt bequem eingerichtet. Sie war nicht allzu gross, von Überanstrengung konnte keine Rede sein. Zufrieden liess er sich auf dem Strom der Allgemeinheit mittreiben, passte sich eventuellen, für ihn vorteilhaften Neuerungen allglatt an und suhlte sich wohlig im gesunden Volksempfinden.

Im Stellenanzeiger war der Direktionsposten einer kommerziellen Fernsehanstalt ausgeschrieben.

Jacqueline Crevoisier

REKLAME

Warum
sagen Sie der Frau,
die Sie bedient nicht einfach
SIGNORA?

Paul Gmür,
Albergo Brè Paese
CH- 6979 Brè s. Lugano
Telefon 091/51 47 61

NOTIZEN

VON PETER MAIWALD

Gesellschaftsideal: Unangreifbares Abgreifen.

Evolution: Von der Freundschaft zu Freundschaftspreisen.

Ich liege anders, behauptet die Eitelkeit jedes Falls.

Manche, die nicht nur hinter vorgehaltener Hand reden, sondern leben.

Kranzhinterlegung oder wie man die Toten im Nachhinein würgen kann.

Was, wenn die Weissen nur die vom Neid Erblassten wären?

Kaputtgelacht, totgelacht: Was für eine heitere Gesellschaft!

Streng vertraulich! Da sind schon alle Hintertürchen offen.

Manche, die von dem, was ihnen Übles nachgeredet wird, sehr gut leben können.

Immer mehr sterben an den Aufregungen der Monotonie.

Neue Innenarchitektur: Die Ersetzung der Wohnzimmer durch Konsumrauschzellen.

Er wollte Grenzgänger sein, fand aber keine.

Die neue Offenheit: Verhüllungen von der Pont du neuf bis zum Reichstag.

Diese Selbstunterschätzung: Man habe jemanden ans Messer geliefert. Man liefert das Messer.

Manche, die alles machen können, nur sich nicht.